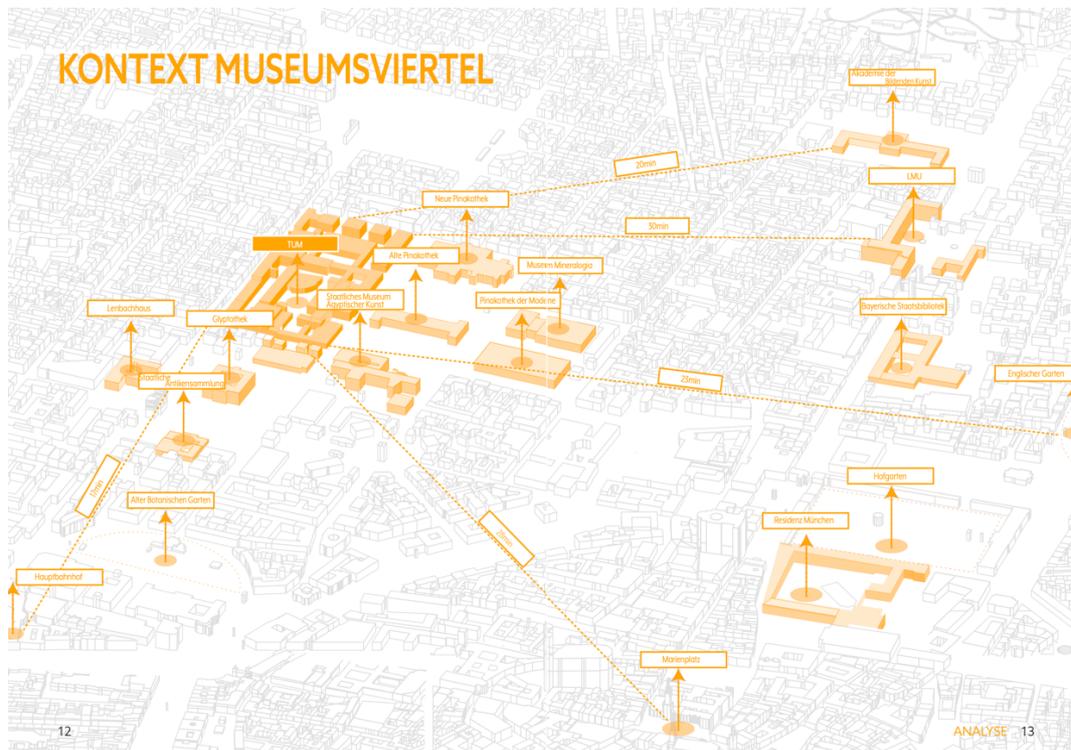


„Campus in Bewegung“

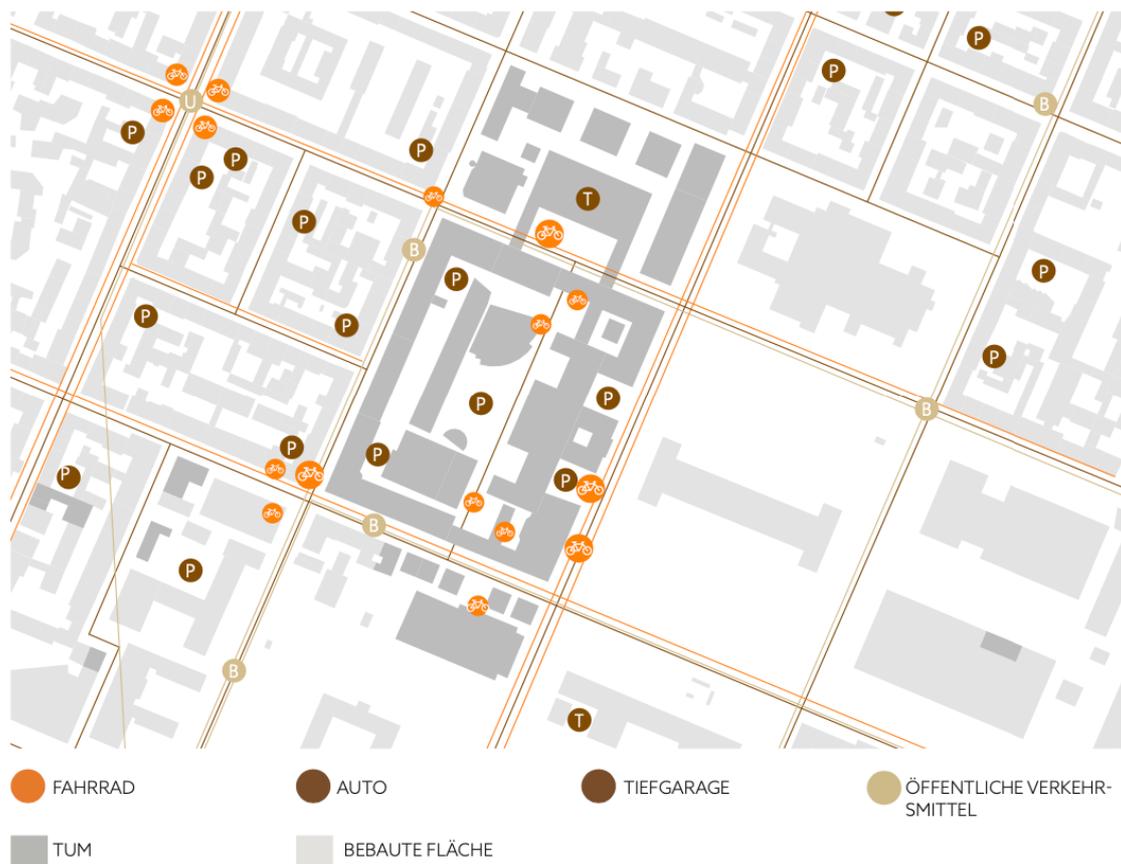
Kategorie: Site / Plan & Strategy
Gruppengröße: bis zu 6 Personen

Während die TUM in internationalen Rankings immer weiter nach oben klettert und als europäisch einzigartige Startup-Schmiede reüssiert, bieten die Adressen insbesondere in der Innenstadt, aber auch an anderen Stellen des Campus ein Bild, das diesem Anspruch auf Weltspitze nicht immer gerecht wird. Allein bei der Betrachtung des Stammgeländes stellen sich viele Fragen: Ist es einem Campus des 21. Jahrhunderts angemessen, dass er von Autos umspült ist, obwohl er in einer der historisch bedeutsamsten und städtebaulich chancenreichsten Stadträume Münchens liegt? Entspricht das fast vollständige Fehlen informeller Begegnungsräume, eines attraktiven, modernen Cafés, eines repräsentativen Versammlungsraums der gesicherten Erkenntnis, dass Innovation durch zufällige und nicht zielgerichtete Begegnungen geschieht? Sind im Innenhof parkende Handwerkerautos, große oberirdische Müllcontainer an wesentlichen Gebäudezugängen und unzureichende Fahrradabstellplätze eine angemessene Adresse für eine Spitzenuni?



Der Campus als ungenutztes Potential der Stadt

Dass dieser Zustand so ist, wie er sich heute darstellt, hat viele strukturelle und auch finanzielle Gründe – Interesse an Veränderung ist auf allen Ebenen der TUM vorhanden. Schon seit mehreren Semestern nimmt die Professur für Urban Design dies zum Anlass, zunehmend auch mit Verstärkung anderer Professuren und Akteure, um Veränderungen anzustoßen, und hat dabei auch die Kraft des studentischen Engagements entdeckt – teilweise in eigenen Projekten, vor allem aber auch anlässlich parallel aus studentischer Eigeninitiative entstandener Aktionen wie dem „Nachhölzer“. Im Laufe der letzten Semester wurde eine große Menge an Material gesammelt und verschiedene Szenarien durchgespielt. Was aber immer noch fehlt – und von Seiten Hochschule tatsächlich nicht vorhanden ist – ist ein wirklicher Masterplan als Vision, insbesondere für das Stammgelände. Wie sieht diese zentrale Adresse in zwanzig Jahren aus, wie wird dann auf dem Campus gearbeitet bzw. gelebt? Wie kann bereits jetzt eine Idee entstehen, die nicht bald schon wieder überholt ist, sondern voll auf der Höhe der Zeit ist und damit dem selbstgesteckten Anspruch der TUM gerecht wird?

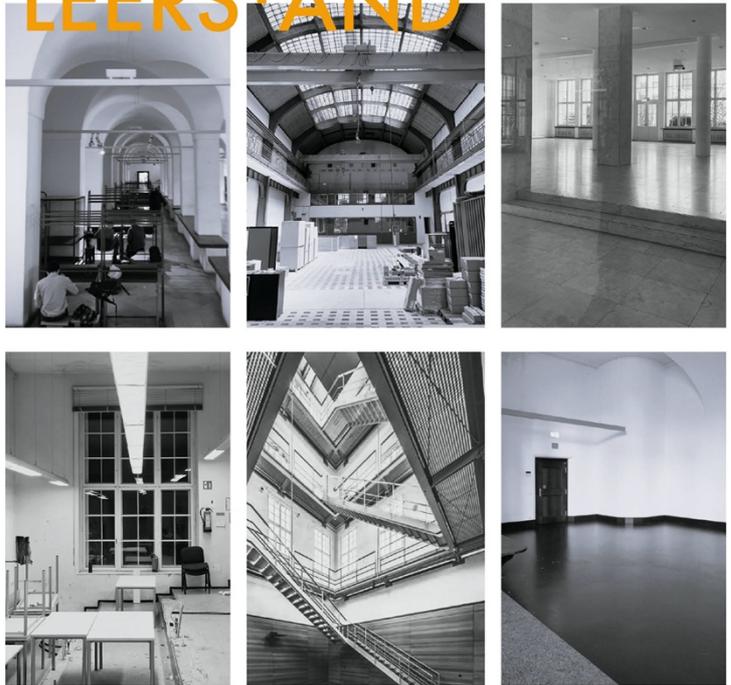


Wie wollen wir die Mobilität in Zukunft weiter entwickeln?

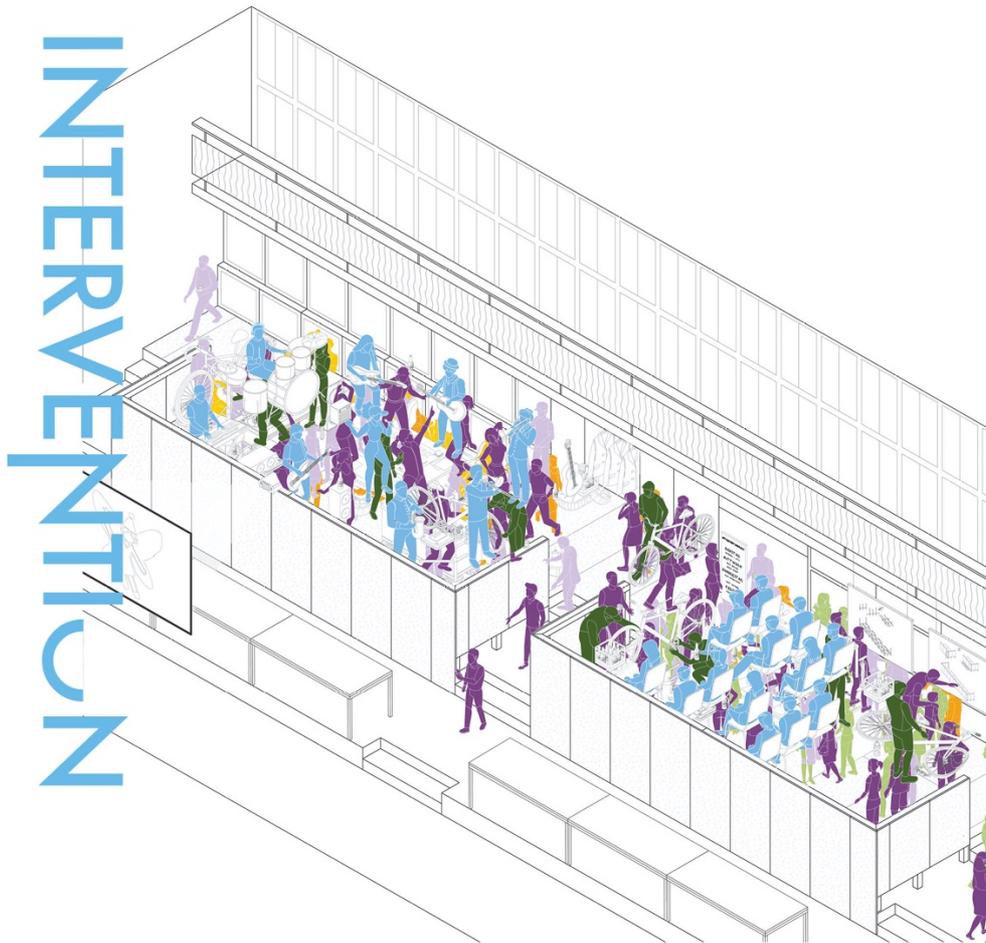
Die Gruppe wird sich anhand des vorhandenen Materials der Aufgabe widmen, eine schrittweise realisierbare Vision zu entwickeln, wenn möglich in Absprache mit allen relevanten Akteuren bis zum Hochschulpräsidium. Dieser Masterplan für den Campus Stammgelände soll einfach verständlich und gut vermittelt dargestellt werden.

Ein zweiter Aspekt, mit dem auch die anderen Campi in den Blick genommen werden, ist die Fahrradfreundlichkeit. Am Anfang dieses Teils der Aufgabe wird ein Mapping aller Fahrradabstellplätze der TUM stehen und die Ausarbeitung von Konzepten, wie durch einfache Maßnahmen eine größere Fahrradfreundlichkeit geschaffen werden. Zugleich soll ausgearbeitet werden, wie solche Teilaspekte bzw. Teilstrategien auch übergreifend gedacht werden können.

LEERSTAND



Wollen wir so mit Raum umgehen?



Denn die Studierenden sind es die eine Universität zu dem machen was Sie is?!